



# Wettbewerb Digitale Identität 2020

## Preisverleihung und Dialogveranstaltung



Veranstaltet von:





## Impressum

### BITKOM

Albrechtstraße 10 a, 10117 Berlin

**Redaktion:** Lutz Neugebauer

Angelika Pelz

Heike Troue

## START DES WETTBEWERBES

BITKOM und Deutschland sicher im Netz e.V. richteten im Mai 2010 den Kreativ-Wettbewerb „Digitale Identität 2020“ aus. Junge Menschen wurden aufgefordert, in Filmen, Audiobeiträgen, Comics und Kurzgeschichten zu beschreiben, wie sie sich das virtuelle Leben in zehn Jahren vorstellen.

Wie werden sich Kommunikation und das Verhalten im Netz verändern? Welche Wünsche und Bedürfnisse stellen die Digital Natives an das Internet der Zukunft?

Der Wettbewerb teile sich in zwei Alterskategorien auf: Schüler & Auszubildende zwischen 14 und 20 Jahren sowie Studierende & Young Professionals zwischen 20 und 26 Jahren konnten sich als Einzelpersonen oder in Teams von 2-3 Personen bewerben. Mit Unterstützung



namhafter Sponsoren wurden pro Alterskategorie 2.500 Euro für den Ersten Preis sowie Notebooks für die 2. und 3. Plätze ausgelobt.



## DIE BEITRÄGE DES WETTBEWERBS

bis Ende September 2010 meldeten sich knapp 300 Teilnehmer an, von denen letztlich insgesamt 80 einen Beitrag einreichen. Es gab etwa gleich viele weibliche und männliche Teilnehmer, der überwiegende Teil der Einsendungen stammt aus der jüngeren Altersgruppe. Das Spektrum reicht von Texten über Filme, Animationen, Comics, Audiobeiträgen bis zu gemalten Bildern und einem Tagebuch. Einige Themen finden sich in vielen Beiträgen wieder:



### Freundschaften & Beziehungen

Kann die digitale Identität Einfluss darauf nehmen, wie in Zukunft Freundschaften entstehen oder geführt werden? So stellt zum Beispiel der Gewinnerfilm der jüngeren Alterskategorie ein Szenario dar, in welchem ein Junge zu Hause wohnt – seine Eltern aber schon seit Jahren nicht mehr gesehen hat. Er wacht morgens mit Hilfe seines überdimensionalen Computerbildschirmes auf, der seinen Tag regelt. Technologische Innovationen sorgen für Essen etc., und so verlieren die Eltern nach und



nach ihre Funktion. Am Ende wundern sich alle, warum sie sich so lange nicht gesehen haben und freuen sich. Wäre aber das ‚System‘ nicht ausgefallen, so wäre es nie zu dem Treffen gekommen. Auch das Mädchen, das seit vier Jahren sein Haus nicht mehr verlassen hat, wirft dieselben Bedenken auf. Wird man seine Freundschaften irgendwann nur noch virtuell leben und pflegen? Ein Beitrag zur virtuellen Hochzeit treibt das Thema auf die Spitze – wenn man selbst zum Heiraten nicht am identischen Ort sein muss, wozu denn dann?!

## Kontrolle

Ausgesprochen viele Beiträge weisen große Bedenken zum Thema Kontrolle auf. Texte und Filme beschreiben einen Zustand in der Zukunft, in welchem eine Art der Kontrolle über die Menschen herrscht, die ihnen individuelle Freiheiten nimmt und durch Überwachung



ersetzt. Wer sich gegen die neue Ordnung auflehnt oder versucht sie, in Frage zu stellen, begibt sich in Gefahr – in einigen Fällen sogar in Lebensgefahr. Die meisten Eingänge sind äußerst kritisch und lassen ahnen, dass dies ein Thema ist, dass die Jugendlichen tief beschäftigt. Jedoch gibt es auch einige Stimmen, die Kontrolle mit Sicherheit gleichsetzen und so eine bessere Zukunft prognostizieren.

## Technologie & Innovation

Interessante Beiträge zum Thema Technologie und Innovation beschreiben Geräte und Funktionen, die das Leben in der Zukunft leichter machen. Mini-Roboter, Online-Butler, Touch-Screens, Internet-Brille, Essensmaschinen – das sind wiederkehrende Motive. Die Jugendlichen stehen diesen gespannt gegenüber und nutzen die Geräte zu ihrem Vorteil, sind



13.5.2021

Liebes Tagebuch!

Mitte April ist mir aufgefallen, wie viel über mich im Internet steht, was ich eigentlich gar nicht preisgeben wollte. Ich bin immer noch sehr geschockt und habe mir die Vor- und Nachteile der digitalen Identität überlegt.

### Vorteile

- viele Freunde
- Kommunikation einfach und schnell
- man weiß direkt über die Interessen seiner Freunde Bescheid
- erfährt mehr über andere Kulturen
- bei richtiger Nutzung kann Internet sehr nützlich sein

### Nachteile

- überall lauern Gefahren
- jeder weiß über die Schreimisse des anderen Bescheid
- keine ~~Private~~ Privatsphäre
- man führt nur noch ein eingeschränktes soziales Leben
- man kennt die Leute im Internet nicht immer
- Fake-Profilе

31.5.2021

Mein Fazit:

Ich habe die beiden Bücher verglichen und habe mir eine eigene Meinung über dieses Thema der digitalen Identität bilden können. Ich finde den Fortschritt insgesamt nicht schlecht, allerdings befürchte ich, dass es irgendwann keine normale Kommunikation mehr geben wird. Deshalb ist es wichtig, dass wir in Zukunft lernen, das Internet richtig zu nutzen und darüber hinaus auch ein soziales Leben zu führen. Die wichtigste Frage, die ich mir stelle, ist folgende: Wird irgendwann das Leben im Netz das wirkliche Leben und das heutige, reale Leben das virtuelle?

Tschüß!

Sophie



sich aber auch darüber bewusst, dadurch eine Entfremdung vom Alltag stattfinden kann.

## Gefahren & Ängste

Viele der eingereichten Beiträge hatten eine positive Botschaft – waren jedoch auch durch negative Visionen geprägt. Oft scheint eine Unterscheidung zwischen Realität und Fiktion zunehmend schwieriger zu werden – gerade weil Identitäten nicht fix, sondern veränderlich sind. Die Beiträge beschäftigen sich häufig damit, eine klare Grenze ziehen zu wollen und stoßen genau dabei auf Schwierigkeiten.

Dass Digitale Identitäten oftmals gefälscht sein können – dass sie junge Menschen in gefährliche Situationen katapultieren können und Vorsicht angebracht ist, dieses Thema überwiegt in einer ausgesprochen hohen Anzahl der Beiträge.



## DIALOGVERANSTALTUNG & PREISVERLEIHUNG

Die Preisverleihung des Wettbewerbes „Digitale Identität 2020“ fand im Rahmen einer Dialog-Veranstaltung zwischen Berliner Schülern und Studenten mit IT-Experten zum Thema Digitale Identitäten am 3. November 2010 in der Kalkscheune in Berlin statt. Rund 100 junge Teilnehmer diskutierten über Aspekte wie die Entwicklung sozialer Netzwerke, den neuen Personalausweis sowie den Arbeitsplatz der Zukunft. Die Preise verliehen Staatssekretärin Cornelia Rogall-Grothe und Prof. Dieter Kempf, Präsidiumsmitglied des BITKOM und Vorstandsvorsitzender von Deutschland sicher im Netz e.V. Im Anschluss konnten die Jugendlichen mehrere Dialoginseln besuchen und dort mit den Moderatoren in einen Diskussion treten.



Wie wird heute gelernt und wie sehen Schule und Bildung in der Zukunft aus? An der Dialoginsel „Bildung & Wissen“ stand schnell fest, dass dieses Thema ein sich über das gesamte Leben fortlaufender Prozess ist. Durch bereits langjährige Erfahrungen mit Informationen im Internet haben sich die Jugendlichen Medienkompetenz angeeignet, etwa zur Beurteilung von Quellen. Dem Thema Technologie im Bereich der Schule stehen die Jugendlichen sehr positiv gegenüber und wünschen sich, dass sie im Schulalltag häufiger angewendet wird,

z.B. alles gleich auf dem Computer lesen und verarbeiten. Allerdings, so gaben sie zu Bedenken, kann der Lehrer einer Online-Schule sich nicht mehr vergewissern, dass seine Schüler aufpassen und zuhören.

In der Dialoginsel „Soziales Leben: Freundschaften & Kommunikation“ spielten sehr persönliche Themen eine Rolle: Wie führen Jugendliche Freundschaften in der Zukunft? Wird wirklich alles ganz anders sein als wir es heute kennen? Das Internet bietet ungeahnte Chancen, Gleichgesinnte kennenzulernen und sich zu verlieben. Hier besteht, so die Teilnehmer, die Möglichkeit jemanden kennenzulernen, der wirklich genau die gleichen Interessen hat wie man selbst. Jedoch wissen die meisten Jugendlichen, dass nicht alle virtuellen Profile der Realität entsprechen. Und so kann es nicht nur zu Enttäuschungen kommen, wenn jemand nicht so aussieht wie

auf dem Foto, sondern auch zu konkreten Gefahren. Gefragt wurde, wie man eine falsche Identität erkennt und sich gleichzeitig schützt. Es zeigte sich deutlich, dass die Jugendlichen sich bereits ein viel höheres Maß an Medienkompetenz angeeignet haben als vermutet.

Online Shopping ist bei der jungen Generation ein großes Thema. Durch die größere Verbreitung von Geräten mit mobilem Internetzugang wird dies zunehmen – so das Fazit der Dialoginsel „Einkaufen, Geld, Finanzen“. Die Diskutanten wiesen aber auch auf Nachteile hin: Man erhält seine Ware nicht sofort, es ist schwieriger und umständlich, Schäden zu reklamieren. Oder Waren kommen nicht an oder entsprechen nicht der Beschreibung. Den Jugendlichen ist bewusst, dass eine persönliche Beratung durch Fachpersonal nicht mit einem Bewertungsportal online verglichen werden kann. Online Musik- und Gaming-Portale wer-



den von den meisten Teilnehmern genutzt, tatsächlich aber nur kostenfreie. Es besteht eine hohe Ablehnung gegenüber kostenpflichtigen Anbietern solcher Services.

Wie sieht der Arbeitsplatz der Zukunft aus? An der Dialoginsel: „Arbeitsplatz der Zukunft“ diskutierten die Teilnehmer vor allem über flexiblere Arbeitszeiten, digitale Kommunikation, welche nicht an Bürozeiten gebunden ist sowie mehr erforderliche Mobilität. Dadurch wird es schwerer, dienstliche und private Zeit zu trennen sowie im ständigen persönlichen



Kontakt mit Kollegen und Kunden zu bleiben. Bei der Berufswahl gibt es ein dominierendes Thema – die Entscheidung, ob man als Jugendlicher entweder etwas ‚Technologisches‘ machen möchte oder lieber ‚mit Menschen arbeiten‘ sollte. Und viele stellen sich die Frage, ob sich nicht Berufe finden lassen, die beides vereinen.

Die Teilnehmer der Dialoginsel „Digitale Identität 2.0 und der Neue Personalausweis“ waren sehr offen für Fragen nach Vertrauen in der virtuellen Welt sowie einer sicheren Authentifizierung und hinterfragten kritisch den neuen Ausweis. Ausgiebig diskutiert wurde zudem das Thema Datenschutz und Datensicherheit. Während der Diskussion stellte sich heraus, dass der Nutzen des neuen Ausweises bei Online-Shopping, Online-Banking sicherer zu sein scheint als gedacht, da die auf dem Ausweis gespeicherten Daten „echter“ sind, an-

stelle einer manuellen Eingabe. Fazit ist, dass das Wissen über den neuen Personalausweis eher gering ist und mehr Aufklärungsarbeit zu leisten ist.

Wichtigste Punkte an der Dialoginsel „Cybercrime“ waren die Präventionsmöglichkeiten der bürgernahen Kriminalprävention und inwieweit sich der Staat einbringen sollte bzw. darf. Die Teilnehmer fanden, dass die Software- und Hardwarehersteller sich zudem besser auf die Gefahren einstellen müssen – demnach liegt die Verantwortung bei den Providern, den Hardwareproduzenten und den staatlichen als auch nichtstaatlichen Stellen. Der größte Teil der Teilnehmer sieht die Einbindung des Staates eher unkritisch, solange diese Hilfsangebote kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Letztendlich waren sich die Teilnehmer einig, dass der User selbst auch Verantwortung trägt, man ihn aber fit machen müsse, was die Medienkompetenz angeht.

## FAZIT

Die Beiträge des Wettbewerbes als auch die intensiven Diskussionen während der Dialogveranstaltung zeigten ein sehr großes Interesse der Jugendlichen und ein überraschend hohes Maß an Medienkompetenz. Junge Menschen sind sich darüber bewusst, dass das Leben mit dem Internet künftig Herausforderungen mit sich bringt. Einerseits werden immer neue Bereiche zugänglich; es erschließen sich ausgezeichnete und spannende Möglichkeiten. Andererseits bringen diese Möglichkeiten auch Gefahren mit sich, die es einzuschätzen gilt. Die eingegangenen Beiträge bildeten dabei eine ausgezeichnete Grundlage, auf der viele sinnvolle Diskurse aufgebaut werden konnten. Die sich heraus kristallisierten Themenschwerpunkte werden für die weitere Arbeit der Organisatoren zum Thema „Digitale Identitäten“ auch im nächsten von großem Nutzen.



Mit freundlicher Unterstützung von:

